

Bohrungen für das Zentrum

Erstmals fahren im Rahmen der «Zentrumsentwicklung» Baumaschinen auf: Geothermische Probebohrung sollen Aufschluss über die Bodenbeschaffenheit geben.

Annina Just

Das neue Küsnachter Zentrum auf dem Areal Zürichstrasse, über dessen Baukredit die Bevölkerung Anfang 2017 abstimmt, soll vollständig durch erneuerbare Energie beheizt werden. Das Projekt «Zentrumsentwicklung» von «Schulze und Schultze» sieht vor, dass die beiden Neubauten mit Energie beheizt wird, die aus Erdwärmesonden und Wärmepumpen gewonnen wird.

Wie die Agentur Kommunikationsplan im Auftrag der Gemeinde Küsnacht informiert, finden in der laufenden Woche umfangreiche Abklärungen auf dem Parkplatz Zürichstrasse statt, um den Rahmen der Möglichkeiten abzustecken. Am Montag und Dienstag haben die Vorbereitungsarbeiten begonnen: Abschränkungen wurden erstellt, der Asphalt abgebrochen und Betonelemente demontiert. Am Mittwoch waren die Installationsarbeiten der Elektro- und Bohrfirma an der Reihe und ab heute Donnerstag werden die Sondierbohrungen bis in rund 250 Meter Tiefe durchgeführt.

Arbeiten dauern bis 22. August

Im Anschluss daran werden während fast einer Woche umfassende Temperaturmessungen durchgeführt sowie Gesteinsproben werden analysiert. Gemäss den Verantwortlichen soll diese Erdsondensimulation Gewissheit darüber geben, wie viel am Standort möglich ist und wie gross das Erdsondenfeld für das geplante Projekt schliesslich dimensioniert werden muss.

Läuft alles nach Plan, werden die Bauarbeiten am Montag, 22. August, mit dem Rückbau der Abschränkungen und einem provisorischen Verschluss der Bohrungen abgeschlossen. (pd./aj.)

IN EIGENER SACHE

«Küsnachter» erscheint alle 14 Tage

In der Sommerferienzeit erscheint der «Küsnachter» wie gewohnt im Zweiwochenrhythmus. Die nächste Nummer unserer Zeitung erreicht die Leserschaft am 25. August. Nach den Sommerferien (ab Woche 34) erscheint der «Küsnachter» dann wieder wie gewohnt jeden Donnerstag.

Eine Bitte an Veranstalter: Senden Sie uns Ihre Veranstaltungsdaten, Infos und Vorschauen auf Anlässe bitte mindestens drei Wochen vor dem Veranstaltungsdatum. Ansonsten können wir sie leider nicht berücksichtigen
Redaktion und Verlag

ANZEIGEN

Wir installieren nicht nur Leuchten.
Wir sorgen für elektrisierende Momente.

elektro 4 AG
www.elektro4.ch
Tel. 044 922 44 44
Küsnacht



Ein einzigartiges Fest: Der Küsnachter Dorfplatz war gleichzeitig Picknickplatz, Fernseh-Kulisse und Festhütte.

Foto: Schweizer Fernsehen SRF

Nur Tina fehlte am grossen Jass-Fest

Oliver Linow

Am Ende kam sie doch noch: Rocksängerin und Wahlküsnachterin Tina Turner trat auf den Küsnachter Dorfplatz. Da blieb für einmal sogar Roman Kilchsperger stumm. Bereits eine Woche vor der Sendung hatte er sich bei OK-Präsident Franco Aeberhard erkundigt, ob er Turner zum Donnerstag-Jass bringen könne. Versucht hatten es die Küsnachter, die Sängerin erteilte ihnen allerdings eine Absage. So hatte sich Fan Kilchberger am Tag vor dem grossen Highlight selber mit Blumen auf den Weg zum Anwesen am See gemacht. Seine Avancen blieben jedoch erfolglos.

Nun stand sie also auf dem Dorfplatz und schmetterte «Simply the best» in den Küsnachter Nachthimmel. Die Freude bei Kilchsperger wehrte nur kurz: Tina Turner war nur ein Double, der Moderator entsprechend enttäuscht.

Nicht nur von Filet ernähren

Der guten Stimmung auf dem Dorfplatz tat dies allerdings keinen Abbruch. Der Donnerstag-Jass in Küsnacht präsentierte sich eher als Dorf-fest, denn als biedere Jassveranstaltung. Florian Ast mit seinem Mega-Hit «Dr Daneli vo Trueb» sowie DJ Ötzi und Nik P mit «Geboren, um zu lieben», versetzten die über 2000 Besucherinnen und Besucher in Ekstase.

Einige hatten sich bereits am Mittag auf dem Dorfplatz eingefunden, um den aufwendigen Proben des Schweizer Fernsehens beizuwohnen. Für viel Andrang sorgte der grosse



Olten gewann das Jass-Duell und wird als nächste Gemeinde den Donnerstag-Jass austragen dürfen.



Promis auf dem Dorfplatz: Roman Kilchberger, Star-gast Steffi Buchli und Musiker Florian Ast.



Der Gemeinschaftsgrill war stets gut belegt.



DJ Ötzi und Nik P in Action. Fotos: O. Linow/M. Bachmann

Gemeinschaftsgrill der Flösser Forch, auf dem jeder seine eigene Wurst braten konnte. Dies liess selbst Kilchsperger einsehen, dass sich auch Goldküsten-Bewohner nicht nur von Filets ernähren.

Gejast wurde an diesem Abend übrigens auch. Im Solothurner Duell setzte sich Olten denkbar knapp mit

61 zu 65 Differenzpunkten durch. Die Küsnachter Verantwortlichen zeigten sich nach dem grossen Fest, das erst nach Mitternacht zu Ende ging, sehr zufrieden. «Wir sind stolz darauf, dass zur Prime Time Bilder unseres schönen Dorfes in die Stuben der halben Schweiz geflimmert sind», freute sich Gemeindepräsident Markus Ernst.

Und Stefan von Burg, Verantwortlicher für die Festwirtschaft der Vereine, meinte begeistert: «Küsnacht rockt einfach – die Stimmung war grossartig, und unsere Helferinnen und Helfer fantastisch.» Und auch OK-Präsident Franco Aeberhard konnte nach der langen Planung aufschnappen. Sein Fazit: «Es war ein tolles Fest!»

Vollsperrung der Zürichstrasse kürzer als geplant

Gute Nachrichten für das Zentrumsprojekt: Die Zürichstrasse soll nur sechs Wochen gesperrt werden.

Kommt es zur Umsetzung des Zentrumsprojekts in Küsnacht, würde die Sperrung der Zürichstrasse kürzer ausfallen, als ursprünglich geplant. Dank Umfahrungen sowie einseitiger Verkehrsführung wäre die wichtige Zufahrtsstrasse nur während rund sechs Wochen nicht befahrbar. Dies vermeldet die Gemeinde Küsnacht in einer Mitteilung zur Verkehrsplanung während der dreijährigen Bauphase. Laut Gemeindeschreiberin Catrina Erb Pola sei es das Ziel der Gemeinde, die sechswöchige Vollsperrung der Zürichstrasse zeitlich auf die Sommerferien

abzustimmen. Dass die Sperrung kürzer ausfällt als erwartet, hat sich laut Albi Thrier, Leiter Tiefbau der Gemeinde Küsnacht, aus dem erhöhten Detaillierungsgrad des Bauprojekts ergeben. Nacht- und Wochenendschichten seien bis jetzt nicht vorgesehen. «Eine Ausweitung der Arbeitszeiten könnte allenfalls noch geprüft werden, wenn dies die Situation weiter entschärfen würde und Vorteile für die Küsnachter Bevölkerung hätte», meint Thrier.

Im Falle der Umsetzung des Zentrumsprojekts würde auch die Oberwachtstrasse während 14 bis 16 Monaten nur einseitig Richtung See befahrbar sein. Eine Komplettsperrung wäre jedoch nicht nötig. Während der Tunnelanierung würde dort auch ein Kreislauf zur Einfahrt in die Tiefgarage gebaut. Die Unterführung Oberwachtstrasse wird unabhängig der Abstim-

mung über die beiden Baukredite für die Zentrumsplanung und das Parkdeck saniert. Wie Thrier bestätigt, ist in jedem Fall mit einer Beeinträchtigung für den Verkehr zu rechnen.

Verkehrsführung im Detail

Die Bauarbeiten für das Projekt Zentrumsentwicklung würden sich während der ersten drei Phasen von insgesamt rund einem Jahr vorwiegend auf die Zürichstrasse beschränken. In dieser Zeit werden die Werkleitungen verlegt und die Vorbereitungen für die Baugrube erbracht. Der Verkehr kann in beide Richtungen um die Baustelle herumgeführt werden. Dazu wird die Verkehrsführung Richtung Dorfzentrum über den Parkplatz Zürichstrasse verlegt. In der vierten Bauphase von rund eineinhalb Monaten würde auch auf dem Parkplatzareal gebaut, wes-

halb die Zürichstrasse in diesem Abschnitt gesperrt bleiben würde. In der anschliessenden zweijährigen Realisierungsphase ist die Zürichstrasse Richtung Dorfzentrum wieder befahrbar. Richtung Zürich würde der Verkehr während der gesamten Bauzeit von rund drei Jahren umgeleitet.

Für die gesamte Dauer der Bauarbeiten sollen Ersatzparkplätze auf dem seeseitig liegenden SBB-Areal eingerichtet werden. Ersatzparkplätze sind auch an verschiedenen Standorten bergseits der Bahnlinie vorgesehen.

Voraussichtlich wird es im Februar 2017 zur Abstimmung über die beiden Baukredite – für die Zentrumsentwicklung sowie denjenigen für die Alternative, das zweistöckige Parkdeck – kommen. Mit dem Beginn der Bauarbeiten ist also frühestens ab Frühling 2017 zu rechnen. (pd./aj.)